

(wird aufgrund des Projektes Wasseramt überarbeitet!)

Ev. Logo der Trägerschaft

Gemeinde(n)

X...

Y...

Z...

Vernetzungsprojekt **Muster**

Projektbericht

Bedeutung der roten Schrift:

rot-gerade = Platzhalter im Mu-
stertext

rot-kursiv = erläuternde Hin-
weistexte

Projektverfasser

Ort:

Datum:

Rev.

Inhalt

1	Ausgangslage.....	3
2	Zielsetzung	3
3	Organisation	3
3.1	Trägerschaft.....	3
3.2	Arbeitsgruppe	3
3.3	Mitwirkung.....	3
4	Grundlagen.....	3
5	Voraussetzungen für Vernetzungsbeiträge nach Ökoqualitätsverordnung	4
6	Beschrieb Ist-Zustand.....	4
6.1	Methode	4
6.2	Landschaftsräume (LR).....	4
6.3	Angaben zu bestehenden ökologischen Ausgleichsflächen	4
1.1	Bestehende ökologische Ausgleichsflächen (Beispiel).....	4
6.4		4
6.5	Besprechung mit lokalen Naturkennern	5
6.6	Bundesinventare, Kantonaler Richtplan	5
6.7	Nutzungsplanung.....	5
6.8	Weitere Planinhalte	5
6.9	Ressourcenschutz – Bodenschutz	5
7	Beschrieb Soll-Zustand	5
7.1	Wirkungsziele.....	5
7.2	Ziel- und Leitarten mit aktuellem Vorkommen, Wirkungszielen und Lebensraumsprüchen.....	6
7.3	Umsetzungsziele sowie Ziele und Massnahmen für die verschiedenen Massnahmengebiete.....	6
7.4	Kosten und Finanzierung	7
7.5	Koordination der Umsetzung nach erfolgter Projektgenehmigung	8
	Beilagen	8

1 Ausgangslage

Kurzbeschreibung der Ausgangslage und Verweis auf bestehende Planungen.

2 Zielsetzung

Text

3 Organisation

3.1 Trägerschaft

Name, Funktion, Ziele etc.

3.2 Arbeitsgruppe

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

3.3 Mitwirkung

Durchgeführte Mitwirkungsverfahren

Ergebnis des Mitwirkungsverfahrens

4 Grundlagen

Richtplan Kanton Solothurn 2000

Regionale Planungen

Naturinventar

Naturkonzept (Gemeinde)

Gesamtplan (Gemeinde)

Gewässerschutzzonen (AfU)

Ökomorphologie der Gewässer (AfU)

Hinweiskarte Bodenerosion (AfU)

Wildtierkorridore (AWJF)

Nationale Datenbank der Pflanzenarten www.crsf.ch

Nationale Datenbank der Tiere www.cscf.ch

Kantonales Reptilieninventar 1992-1995 (ARP)

Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung

Inventar der Trockenwiesen und –weiden von nationaler Bedeutung (Feldaufnahmen vom Mai 2005; das Inventar ist noch nicht in Kraft, die Vernehmlassung ist abgeschlossen).

Vernetzungsprojekte im Kanton Solothurn, Arbeitshilfe für regionale und kommunale Trägerschaften, Amt für Raumplanung und Amt für Landwirtschaft des Kantons Solothurn

Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft des Kantons Solothurn. Heumatten und Rückführungswiesen sowie Waldreservate, Waldränder und Hecken etc..

Besprechungen mit lokalen Naturkennern

5 Voraussetzungen für Vernetzungsbeiträge nach Ökoqualitätsverordnung

- Die Fläche muss in der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) liegen und darf nicht in der Bauzone liegen.
- Die Fläche muss in einem Massnahmegebiet liegen.
- Die Bewirtschafter haben Anspruch auf Direktzahlungen nach DZV.
- Die Fläche muss beitragsberechtigt sein gemäss DZV .
- Fachkompetente einzelbetriebliche Beratung.
- Die angemeldete Fläche muss für mindestens 6 Jahre entsprechend den Bewirtschaftungsauflagen bewirtschaftet werden.
- Es gelten die Bewirtschaftungsauflagen gemäss dem agridea-Merkblatt „Wegleitung für den ökologischen Ausgleich auf dem Landwirtschaftsbetrieb“ gestützt auf ÖQV und DZV sowie allenfalls zusätzliche kantonale Vorgaben oder Vereinbarungen mit der Trägerschaft.

6 Beschrieb Ist-Zustand

Siehe auch Beilage 1, Plan Ist-Zustand

6.1 Methode

Kurzbeschrieb Vorgehen und gewählte Grundlagen für Erhebung Ist-Zustand

6.2 Landschaftsräume (LR)

Kurzbeschrieb der Landschaftsräume

Angaben aus den Naturinventaren

6.3 Angaben zu bestehenden ökologischen Ausgleichsflächen

Text

6.4 Bestehende ökologische Ausgleichsflächen (Beispiel)

Zusammenstellung der bestehenden ökologischen Ausgleichsflächen

Landschaftsraum (LR) x.. Total xxx ha LN	öA im Landschaftsraum		öA in den Massnahmegebieten	
	öA gem. DZV [ha]	davon in MJPNL [ha]	öA gem. DZV [ha]	davon in MJPNL [ha]
extensiv genutzte Wiesen	xx.xx	xx.xx	xx.xx	xx.xx
wenig intensiv genutzte Wiesen	xx.xx	xx.xx	xx.xx	xx.xx
Hecken, Ufergehölze	xx.xx	xx.xx	xx.xx	xx.xx
Buntbrachen	xx.xx	xx.xx	xx.xx	xx.xx
Hochstamm-Feldobstbäume	yyy Stk.	yyy Stk.	yyy Stk.	yyy Stk.
Total öA im LR x (o. Bäume)	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx
öA im Vergleich zur LN im LR	zz%	zz%	zz%	zz%

blau = mit Formeln berechnete Werte

Landschaftsraum (LR) y... Total xxx ha LN	öA im Landschaftsraum		öA in den Massnahmegebieten	
	öA gem. DZV	davon in MJPNL	öA gem. DZV	davon in MJPNL
	[ha]	[ha]	[ha]	[ha]
extensiv genutzte Wiesen	xx.xx	xx.xx	xx.xx	xx.xx
wenig intensiv genutzte Wiesen	xx.xx	xx.xx	xx.xx	xx.xx
Hecken, Ufergehölze	xx.xx	xx.xx	xx.xx	xx.xx
Buntbrachen	xx.xx	xx.xx	xx.xx	xx.xx
Hochstamm-Feldobstbäume	yyy Stk.	yyy Stk.	yyy Stk.	yyy Stk.
Total öA im LR y (o. Bäume)	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx
öA im Vergleich zur LN im LR	zz%	zz%	zz%	zz%

blau = mit Formeln berechnete Werte

Vernetzungsgebiet (Projektperimeter) Total xxxx ha LN	öA in den Landschaftsräumen		öA in den Massnahmegebieten	
	öA gem. DZV	davon in MJPNL	öA gem. DZV	davon in MJPNL
	[ha]	[ha]	[ha]	[ha]
extensiv genutzte Wiesen	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx
wenig intensiv genutzte Wiesen	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx
Hecken, Ufergehölze	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx
Buntbrachen	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx	xxx.xx
Hochstamm-Feldobstbäume	yyyy Stk.	yyyy Stk.	yyyy Stk.	yyyy Stk.
Total öA im VG (o. Bäume)	xxxx.xx	xxxx.xx	xxxx.xx	xxxx.xx
öA im Vergleich zur LN im VG	zz%	zz%	zz%	zz%

blau = mit Formeln berechnete Werte

6.5 Besprechung mit lokalen Naturkennern

Ergebnis in Ergänzung zu den Angaben im Naturinventar

6.6 Bundesinventare, Kantonaler Richtplan

Auflisten und beschreiben, wenn vorhanden

6.7 Nutzungsplanung

Hinweis auf Naturschutzzonen im Gesamtplan

6.8 Weitere Planinhalte

z.B. Hinweise auf Wildtierkorridore etc.

6.9 Ressourcenschutz – Bodenschutz

Notwendige Massnahmen gestützt auf Hinweiskarte Bodenerosion und in Absprache mit der Fachstelle Bodenschutz des AfU.

7 Beschrieb Soll-Zustand

7.1 Wirkungsziele

- Allgemeine Bemerkungen zu den Wirkungszielen
- Definition von Ziel- und Leitarten
- Grundsätze der Vernetzung
- Vernetzungsstrategie

7.2 Ziel- und Leitarten mit aktuellem Vorkommen, Wirkungszielen und Lebensraumansprüchen

siehe auch Beispiel in Arbeitshilfe, Anhang 3b

Zielart Z Leitart L	Aktueller Zustand	Wirkungsziel nach 6 Jahren	Landschafts- raum	Ansprüche an den Lebensraum
Tierarten				
Pflanzenarten				

7.3 Umsetzungsziele sowie Ziele und Massnahmen für die verschiedenen Massnahmegebiete

siehe auch Beispiel in Arbeitshilfe, Anhang 3c

Name der Landschaft:			Strategie:		
Name					
Charakterisierung des Landschaftsraumes: Text Ziel- und Leitarten (vgl. Kap. 7.2) Tierarten Pflanzenarten					LN-Fläche: xxx ha
Umsetzungsziel(e): in ha					
Kul- tur- Code BLW	Ökologische Aus- gleichsflächen (Typen nach DZV)	DZV- beitrags- berecht.	Ist-Zu- stand *	Förderziele nach Jahren	
			DZV	3	6
		ja/nein		Mindestens (zusätzlich)	Mindestens (zusätzlich)
611	Extensiv genutzte Wiese				
556	Buntbrache				
557	Rotationsbrache				
559	Saum				
	Hochstamm-Feldobstbäume				
852	Hecken, Ufergehölze				
	Total öA-Fläche				
	Total öA-Fläche in %				

- **Bemerkungen**

Massnahmegebiet A

Ziele

Massnahmen

Auflagen für die Beitragsberechtigung und die Bewirtschaftung

Grundsätzlich gelten die Anforderungen und Abgeltungen gemäss DZV

Zulässige öA-Typen: extensiv genutzte Wiese, Saum, Hochstamm-Feldobstbäume, Hecken, Ufergehölze gemäss DZV (ev. einschränken)

Allfällig zusätzliche Bewirtschaftungsanforderungen

Massnahmegebiet B

Ziele

Massnahmen

Auflagen für die Beitragsberechtigung und die Bewirtschaftung

Grundsätzlich gelten die Anforderungen und Abgeltungen gemäss DZV

Zulässige öA-Typen: extensiv genutzte Wiese, Saum, Hochstamm-Feldobstbäume, Hecken, Ufergehölze gemäss DZV (ev. einschränken)

Allfällig zusätzliche Bewirtschaftungsanforderungen

Massnahmegebiet C, etc

7.4 Kosten und Finanzierung

Unter den angenommenen Flächenzielen und Beiträgen werden für die Dauer des Vernetzungsprojektes **von bis (6 Jahre)** voraussichtlich die folgenden finanziellen Mittel benötigt:

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Ökologische Ausgleichsflächen	... ha	... ha	... ha	... ha	... ha	... ha
Vernetzungsbeitrag * in Franken pro ha	1'000.--	1'000.--	1'000.--	1'000.--	1'000.--	1'000.--
Vernetzungsbeiträge in Franken total (100 %)						
Restkosten (20 %) Kantonsanteil in Franken						

* *Stand 2008, Verordnungsänderungen bleiben vorbehalten*

7.5 Koordination der Umsetzung nach erfolgter Projektgenehmigung

Die Umsetzung nach der Genehmigung durch den Regierungsrat ist Aufgabe der Trägerschaft. Das Info- und Umsetzungskonzept ist wie folgt vorgesehen:

was	wer	wie	wann
Information der Bewirtschafter	Trägerschaft/ Arbeitsgruppe	Versammlung	Datum
Einzelbetriebliche Beratung	Fachmann, ev. Beauftragter der Trägerschaft	vor Ort	periodisch
Entgegennahme von Anmeldungen und Abschluss von Vereinbarungen	Beauftragter der Trägerschaft	vor Ort	laufend
Kontrolle Einhaltung der Bewirtschaftungsauflagen	Beauftragter der Trägerschaft	vor Ort	periodisch
Beurteilung und Dokumentation Entwicklung der Vereinbarungsf lächen	Beauftragter der Trägerschaft	vor Ort und schriftlich	periodisch
Zwischenbericht	Fachmann	Bilanz mit Kommentar	nach 3 Jahren
Rechenschaftsbericht über Stand der Zielerreichung	Fachmann	Bericht mit Bilanz der Umsetzung, Begründung von Abweichungen	nach 6 Jahren
Bei Flächen im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft (MJPNL) informiert die Abteilung Natur und Landschaft des Amtes für Raumplanung die Trägerschaft periodisch über neue Vereinbarungen und spezielle Auflagen.			

Beilagen

Plan Ist-Zustand 1: xxxx

Plan Soll-Zustand 1: xxxx